

In 11 Schritten zur Wiederbewaldung

Merkblatt des Forstbezirks Plauen

für private Waldbesitzer zur Wiederbewaldung von Schadflächen

(Stand: 17.04.2024)

Vorbemerkung

Außergewöhnliche Sturmereignisse und die Dürrejahre seit 2018 haben unsere Wälder einem enormen Stress ausgesetzt. Durch Stürme und Borkenkäfer entstanden umfangreiche Schadflächen.

Die Wiederaufforstung unbestockter Flächen ist gesetzliche Pflicht des Waldbesitzers (§§ 16 ff. Sächsisches Waldgesetz). Dies kann durch Saat, Pflanzung oder Naturverjüngung erfolgen. Die Verpflichtung besteht für Flächen ab 0,2 Hektar. Die Frist beträgt 3 Jahre, eine Verlängerung kann bei der unteren Forstbehörde des Landratsamtes beantragt werden.

Für jede Schadfläche gibt es in der Regel mehrere mögliche Optionen der Wiederbewaldung. Diese unterscheiden sich deutlich hinsichtlich des Aufwandes und grundsätzlichen Vorgehens.

Nachfolgend erhalten die Waldbesitzer Hinweise, wie eine Wiederbewaldung trotz aller Schwierigkeiten strukturiert geplant und vollzogen werden kann.

Die einzelnen Themen werden hierbei nur kurz angerissen. Generell ist eine Beratung durch den zuständigen Revierförster empfehlenswert.

1. Bei der Aufarbeitung schon an die Verjüngung denken

Die Art der Aufarbeitung, also der Schadbewältigung beeinflusst die spätere Wiederbewaldung enorm. Was heißt das genau?

- Nicht geschädigte Mischbaumarten sollen als Samen- und Schattenspender erhalten werden.
- Vorhandene Verjüngung, auch Naturverjüngung schonen, ggf. kennzeichnen.
- Flächen nicht komplett räumen. Totholz, Hochstubben, Wurfteller etc. nach Möglichkeit belassen.
- Bisherige Feinerschließung suchen und nutzen. Befahrung nur auf vorher festgelegten Gassen zulassen.

2. Standort bewerten

Höhenlage, Nährkraft, Wasserversorgung und Geländemorphologie sind die wichtigsten Standortsfaktoren. Sie bestimmen, welche Baumarten für diese Fläche geeignet ist.

Die wesentlichen Informationen sind in einer Standortkarte dargestellt. Diese kann beim Revierförster eingesehen werden. Zudem sind die Standortskarten auch online im Geoportal Sachsenatlas <https://geoportal.sachsen.de/> einsehbar.

Für den sächsischen Staatswald wurden für jeden Standort ein Zielzustand, ein sogenannter Waldentwicklungstyp ausgewiesen und beschrieben. Dies ist für den Privatwald nicht verbindlich, bietet aber einen wissenschaftlich fundierten Hinweis für geeignete Baumarten und Mischungsverhältnisse.

3. Vorhandene Verjüngung einschätzen

Neben gepflanzten Bäumen betrifft das auch die Naturverjüngung.

Auf den Schädflächen entwickelt sich zügig wuchskräftige Konkurrenzvegetation. Es empfiehlt sich deshalb, bei Bedarf die kleinen Bäume mit Stäben zu markieren. Dazu eignen sich sogenannte Tonkinstäbe, die über den Forsthandel bezogen werden können.

4. Potenzial für Naturverjüngung einschätzen und Samenbäume in der Nähe suchen

Die Erfahrung zeigt, dass die Möglichkeiten der Naturverjüngung meist unterschätzt werden. Neben der aktiven Wiederbewaldung durch Pflanzung oder Saat ist die Nutzung der Naturverjüngung bzw. Sukzession durch Pionierbaumarten eine sinnvolle Ergänzung oder Alternative.

Und dies aus mehreren Gründen: 1. Bäume aus Naturverjüngung haben eine viel bessere Wurzelentwicklung und damit eine höhere Vitalität als gepflanzte Bäume, 2. die Nutzung der Gratskräfte der Natur ist wie der Name schon sagt, ökonomisch interessant, 3. die Baumartenvielfalt und damit die künftige Bestandessicherheit wird erhöht und 4. es ergeben sich später vielfältige waldbauliche Möglichkeiten. So können beispielsweise unter dem Schutz der natürlich angesamten Birken später sowohl Eichen als auch Tannen gepflanzt werden

Art und Anzahl der Samenbäume – auf der Schädfläche selbst oder in benachbarten Beständen - geben einen Hinweis auf das Potenzial für Naturverjüngung und Sukzession.

5. Risiken einschätzen

Die gravierendsten Risiken sind der Wildeinfluss und die Konkurrenzvegetation.

Verschärft wird dies bei größeren Schädflächen durch ein extremes Freiflächenklima. Hier sind alle Möglichkeiten zu nutzen, diesen Effekt abzumildern. Totholz kann, sofern aus Gründen des Waldschutzes und der Arbeitssicherheit unbedenklich, auf der Fläche belassen werden (s. Pkt. 1).

Weitere mögliche Risiken sind Vernässung oder Trockenheit, Sturm- und Spätfrostgefahr, Mäuseschäden und die klassischen Kulturschädlinge wie der Große Braune Rüsselkäfer an Nadelbäumen.

Die Risiken bestimmen wesentlich die Art und den Umfang möglicher Vorarbeiten sowie den späteren Schutz der Verjüngung. Eine fundierte Einschätzung der Risiken und daraus folgend der Ableitung möglicher bzw. notwendiger Handlungsoptionen kommt eine zentrale Bedeutung zu.

6. Gesetzliche Vorgaben abprüfen

Etwaige gesetzliche Auflagen bzw. Einschränkungen sind bereits bei der Aufarbeitung zu beachten. Dies betrifft beispielsweise Schutzkategorien nach Naturschutz- oder Wasserschutzrecht. Informationen hierzu gibt der Revierförster, Karten sind im Geoportal Sachsenatlas einsehbar.

In NATURA 2000 – Gebieten ist generell auszuschließen, dass Maßnahmen die für den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile der Gebiete nicht erheblich beeinträchtigen. Dazu sind konkrete Vorprüfungen (Erheblichkeitsabschätzungen) durchzuführen.

7. Ziele und Möglichkeiten des Waldbesitzers

Für die Wiederbewaldung gibt es stets mehrere Varianten, die sich z.T. deutlich voneinander unterscheiden. Die Ziele und Möglichkeiten des Waldbesitzers sind dabei ein wesentliches Entscheidungskriterium.

Jeder Waldbesitzer sollte sich deshalb über seine Ziele und Möglichkeiten im Klaren sein und sich Fragen stellen wie z.B.:

- Welche Ziele verfolge ich mit meinem Wald?
- Welche finanziellen Mittel und wieviel Zeit möchte ich einsetzen?

8. Fördermöglichkeiten ausloten

Die Förderrichtlinie „Wald und Forstwirtschaft – FRL WuF/2023“ enthält umfangreiche Fördermöglichkeiten zum Waldumbau. So ist beispielsweise auch die Naturverjüngung förderfähig.

Informationen zur Forstförderung finden Sie im Förderportal, z.B. über www.sachsenforst.de
→ Waldbesitzerportal → Neue Förderrichtlinie.

Sinnvoll ist eine Beratung durch den Revierförster oder den Sachbearbeiter Forstförderung.

9. Verjüngungsverfahren wählen

Nach Betrachtung der Punkte 1 bis 9 wird das Verjüngungsverfahren (Naturverjüngung, Saat, Pflanzung) einschließlich etwaiger Vorbereitungs- und Schutzmaßnahmen gewählt. Gleiches gilt für die Wahl der Baumarten. Kombinationen sind natürlich möglich.

Aus den vorgenannten Punkten wird deutlich, dass die Baumartenwahl von mehreren Faktoren abhängt: Ziele und Möglichkeiten des Waldbesitzers, der Standort, Gefährdungen und Risiken, gesetzliche Vorgaben, Fördermöglichkeiten, die Verfügbarkeit von Pflanzmaterial und der Ausgangsbestand.

Wir empfehlen, unterschiedliche Maßnahmen und Baumarten auf einer Karte darzustellen und im Gelände zu markieren.

10. Chancen nutzen

Die Wiederbewaldung von Schadflächen bietet Chancen zur Einbringung lichtliebender Baum- und Straucharten an den Waldrändern. Das erhöht die Baumartenvielfalt und damit langfristig die Stabilität des Waldes.

Baumarten mit hoher Reproduktionskraft wie beispielsweise den Hainbuche, Vogelkirsche oder Feld-Ahorn bieten darüber hinaus eine künftige Quelle für Naturverjüngung.

Weitere Möglichkeiten sind in der Broschüre „Waldumbau mit einfachen Mitteln“ beschrieben.

11. Unterstützung suchen

Forstbetriebsgemeinschaften unterstützen nicht nur bei der Aufarbeitung des Schadholzes, sondern auch bei der Wiederbewaldung und der Beantragung von Fördermitteln.

Darüber hinaus ist es sinnvoll, Maßnahmen mit benachbarten Waldbesitzern gemeinsam durchzuführen. Das betrifft auch bereits die Kontrollen auf Borkenkäferbefall und die Aufarbeitung von Schadholz.

Kontakt und weitere Informationen

Informationen zum aktuellen Borkenkäfergeschehen gibt es unter www.sachsenforst.de Rubrik „Waldschutz“. Ihr zuständiger Revierförster von Sachsenforst berät Sie kostenlos zu Fragen der Waldbewirtschaftung:

Forstrevier Wildenfels	Herr Buchta	0174 / 3379606
Forstrevier Werdau	Herr Preußner	0174 / 3379607
Forstrevier Reichenbach	Herr Feudel	0174 / 3379608
Forstrevier Rodewisch	Frau Merkel	0174 / 3379609
Forstrevier Bergen	Herr Scharschmidt	0174 / 3379610
Forstrevier Oelsnitz	Herr Liebetrau	0174 / 3379611
Forstrevier Mehltheuer	Herr Schmidt	0174 / 3379612
Forstförderung	Herr Müller	0174 / 3379613

Wenn Sie nicht wissen, wer Ihr zuständiger Förster ist, hilft die **Förstersuche**.
www.sachsenforst.de → „Förstersuche“

Die Kontaktdaten der **Forstbetriebsgemeinschaften** in der Region finden Sie unter www.sachsenforst.de/fob-plauen → forstliche Zusammenschlüsse im Vogtland.

Umfangreiche **Informationen** sind im Internet unter www.waldwissen.net sowie unter www.sachsenforst.de zu finden.

Die **Broschüre „Waldumbau mit einfachen Mitteln“** und **„Walderneuerung und Erstaufforstung“** erhalten Sie vom zuständigen Revierförster, vom Forstbezirk oder über den Broschürenversand: www.sbs.sachsen.de → Medienservice → Publikationen .

Termine für **Informationsveranstaltungen speziell für Waldbesitzer** finden Sie unter www.sachsenforst.de/fob-plauen → „Aktuelles“

Das **Geoportal Sachsenatlas** <https://geoportal.sachsen.de/> bietet umfangreiche Informationen, wie z.B. Schutzgebiete, Standorte und Biotope.

Formular / Checkliste

Revier:	Waldbesitzer:
Gemarkung:	Flurstück:

	Schritt 1 bis 11	Maßnahmen / Notizen
1	<p>Vorbereitung Schadholzaufarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verjüngung vorhanden? • Mischbaumarten? • Feinerschließung vorhanden/markiert? • Stubben/Hochstubben etc. 	
2	<p>Standort bewerten Höhenstufe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relief, Exposition • Wasserhaushalt • Bodenform • Waldentwicklungstyp • ... 	
3	<p>Vorhandene Verjüngung einschätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturverjüngung? • Baumarten, Eignung, Verteilung • Pionierbaumarten • Markierung (Stäbe) • ... 	
4	<p>Potenzial für Naturverjüngung einschätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Samenbäume auf der Fläche und in der Nähe? • Konkurrenzvegetation • ... 	
5	<p>Risiken einschätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbiss / jagdl. Situation • Trockenheit • Größe Freifläche • ... 	

6	<p>Gesetzliche Vorgaben abprüfen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzrecht (NSG, FFH, etc.) • Wasserschutz • Bodenschutz • ... 	
7	<p>Ziele und Möglichkeiten des Waldbesitzers</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele kurz-/langfristig • Möglichkeiten (zeitlich, finanziell etc.) • ... 	
8	<p>Fördermöglichkeiten ausloten</p> <ul style="list-style-type: none"> • RL WuF / 2023 bekannt • Eigenanteil möglich? • Klimaangepasstes Waldmanagement • ... 	
9	<p>Verjüngungsverfahren wählen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kombination möglich, incl. Vorwald • Karte erstellt? • Auf Fläche markiert? • ... 	
10	<p>Chancen nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Waldränder geplant? • Maßnahmen für Artenschutz, z.B. Bachrenaturierung? • ... 	
11	<p>Unterstützung suchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung in Anspruch genommen? • Mitglied in FBG? • Waldnachbarn bekannt? • Forstliche Dienstleister • ... 	